

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sommer- und Festtagen.

Redaction: und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Spaltenzeile ober deren  
Raum 10 Pfg.

Erzehlunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 247.

Mittwoch den 22. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Mit dem 1. November cr. beginnt ein **zweimonatliches** Abonnement auf das  
**„Merseburger Kreisblatt“**  
zum Preise von 0,95 Mk.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Merseburg außer dieser unsere Boten, die Ausgabestellen und die unterzeichnete Expedition entgegen.  
**Expedition des Merseburger Kreisblatt.**

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat mittelst Verfügung vom 16. September cr. dem Komitee für den Pferdemarkt zu Inowrazlaw die Erlaubniß erteilt, bei Gelegenheit des im April k. J. daselbst abzuhaltenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Reit- u. Wagenpferden u. zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.  
Die Polizei-Verwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises fordern ich hierdurch auf, dem Vertriebe dieser Loose kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Merseburg, den 13. October 1884.

**Der Landrathsamts-Verweser.**  
Weidlich.

## Redaktioneller Theil.

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 21. October.  
Unter den Aufgaben, welche den nächsten Reichstag beschäftigen sollen, ist auch eine Vermehrung der Berufskonsulate an hervorragenden Handelsplätzen genannt worden. Die „Köln. Btg.“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß zunächst die Neuschaffung eines kaiserlich deutschen Generalkonsulats in Kapstadt für den Bereich der englischen Besitzungen in Südafrika in Aussicht genommen ist und daß die Mittel dafür vom nächsten Reichstage verlangt werden sollen. — Gerhard Kohls, welcher sich an Bord des westafrikanischen Kanzergeschwaders in Bremen eingeschiffet hat, ist zum Generalkonsul in Zanzibar ernannt.

Es waren in diesen Tagen Gerüchte verbreitet, der russische Botschafter in Berlin, Fürst Orlov, der bekannte Freund des Reichstanzlers, wolle von seinem Posten und überhaupt aus dem Staatsdienst aus Gesundheitsrückichten zurücktreten, der Fürst hat indessen jetzt eine Operation glücklich überstanden, welche für seinen Gesundheitszustand von den besten Folgen zu werden verspricht. Um so weniger ist also Ursache vorhanden, von einem Rücktritt zu reden.

Gestern, Montag, trat in Berlin die allgemeine Versammlung der Rübenzucker-Fabrikanten des deutschen Reiches zusammen. Die Tagesordnung ist sehr reichhaltig. Von den Sitzungen war die Presse ausgeschloffen

worden. Angenommen wurden am Montag die Anträge des Vereinsausschusses, denen zufolge zwingende Maßregeln zur Verminderung des Rübenbaues nicht zu genehmigen sind, dagegen zu konstatieren ist, daß man fest überzeugt sei, daß der Rübenbau in Folge der zeitigen Lage des Zuckermarktes sich naturgemäß einschränken werde. Bei der Abstimmung waren 228 Fabriken vertreten.

**Belgien.** Ueber den Verlauf der Communalwahlen, die am Sonntag in Belgien stattfanden, meldet der Telegraph: In allen größeren Städten, mit Ausnahme von Mecheln, und in vielen kleineren Orten haben die Liberalen ihre Stellung mit verstärkter Majorität behauptet. In Brüssel betrug die Majorität der Liberalen 3700 Stimmen. Die Straßen hatten namentlich Abends ein bewegtes Aussehen, doch sind erhebliche Ruhestörungen nicht vorgekommen. Einige Trupps durchzogen singend die Straßen. In dem Bureau des katholischen Journals „Patriote“ wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert und in Folge dessen einige Excedenten verhaftet. Die Bürgergarde, die den Tag über zusammengehalten war, konnte um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends entlassen werden. Aus Antwerpen meldet ein Telegramm noch: In den Straßen herrschte den ganzen Tag über, namentlich aber Abends, große Bewegung. Mehrere Trupps durchzogen mit Musik die Stadt, wobei es zu größeren Zusammenrottungen kam, die jedoch keinen drohenden Charakter hatten. Die Truppen waren in den Kasernen konfignirt, ließen aber keine Patrouillen gehen. Die Bürgergarde konnte gegen 9 Uhr außer Dienst gestellt werden. In Mecheln fanden am Sonntag Abend Ruhestörungen statt, in Folge deren die Bürgergarde requirirt werden mußte. Verschiedentlich wurden Fensterscheiben eingeworfen.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Schriftsteller-Verein „Concordia“ in Wien feierte am Sonntag sein 25jähriges Bestehen. Es fand zu diesem Zwecke in dem Festsaale der Akademie der Wissenschaften eine feierliche Generalversammlung statt, zu welcher zahlreiche Festgäste erschienen waren; namentlich war vertreten, das Präsidium des Gemeinderathes, beide Hoftheater, der Verband der auswärtigen Presse, der ungarische Journalistenverein, der Münchener Schriftstellerverein u. Bürgermeister Uhl überreichte eine Beglückwünschungsadresse des Gemeinderathes, der Director des Hofburgtheaters, Adolf Wilbrandt, eine Adresse des Burgtheaters, Director Jahn eine Adresse des Operntheaters.

**Frankreich.** Gegenüber einer Meldung des englischen Blattes „Morning Post“ von einer Niederlage der französischen Truppen bei Tamsui am 15. d. M. schreibt der Pariser „Temps“, daß Despatches des Admirals Courbet, die nach dem obigen Datum bei der Regierung eingegangen seien, nichts von einem neuen Gesichte bei Tamsui seit dem 8. d. M. melden.

**Großbritannien.** Zur Verhütung etwaiger

Dynamitattentate sind die denkbaren größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Furcht scheint aber größer zu sein, als die wirkliche Gefahr, denn die Reichen der Fenier sind durch die zahlreichen Verhaftungen doch etwas gelichtet.

**Italien.** Der deutsche Botschafter von Reudell ist auf 2-3 Wochen nach Deutschland gereist.

Am 10. November findet im Vatikan ein geheimes und am 12. ein öffentliches Consistorium statt.

**Spanien.** Die Zusammenkunft zwischen den beiden Königen von Spanien und Portugal ist für Anfang nächsten Monats in einer Grenzstadt in Aussicht genommen.

**Orient.** Bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich bringt die Türkei für französische Handelsartikel einen Einfuhrzoll von 8 % des Wertes in Anwendung.

**Persien.** Die deutsche Gesandtschaft ist am Sonnabend Morgen in Teheran eingetroffen. Der Empfang derselben war sehr feierlich und ehrenvoll. Der Schah stellte den fremden Gästen eines seiner Palais zur Verfügung.

**Amerika.** Der deutsche Gesandte von Mexico wurde am Donnerstag von dem Präsidenten Arthur empfangen.

## Aus Braunschweig

liegen heute folgende Nachrichten vor: Der Regentenschaftsrath für das Herzogthum Braunschweig veröffentlichte am Sonntag eine neue Proklamation an die Bevölkerung, in welcher mitgeteilt wird, daß die Staatsverwaltung auf den Regentenschaftsrath übergegangen ist. Weiter heißt es dann:

„Anderm der Regentenschaftsrath die Bewohner des Landes nochmals hierauf hinweist, giebt derselbe allen Staats- und Gemeindebehörden u. gegenseitig, vertrauend auf deren stets bewährte Pflichttreue, der zwerfächtigen Erwartung Ausdruck, daß sie in unveränderter Fortführung ihrer Pflichten dafür Sorge tragen werden, den Geist des Gehorsams gegen das Gesetz, der Ordnung im Staats- und Kirchenwesen, welcher während der länger als 53 jährigen regensreichen Regierung unseres theuren, hochseligen Landesherren nie gewichen, in gleicher Weise während der bevorstehenden Uebergangszeit mit allem Ernst und Nachdruck unverbrüchlich anrecht zu erhalten und sich als feste Säulen des Regentenschaftsrathes zum Heile des Landes und seiner Bewohner zu bewähren.“

Dem Reichstanzler ist die amtliche Mittheilung von der Uebernahme der Regierung durch den Regentenschaftsrath gemacht.

Aus Schillernoth wird noch gemeldet: Die Leiche des Herzogs von Braunschweig ist am Sonntag einmalig amirirt worden. Montag fand die Einjargung und Aufstellung des Sarges statt. Die Ueberführung nach Braunschweig erfolgt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, die Beisetzung Sonnabend Abend 10 Uhr. Ein Testament des Herzogs wurde Sonntag eröffnet, doch fehlen über den Inhalt noch nähere Nachrichten.

Den Beisetzungsfeierlichkeiten wird u. A. auch der deutsche Kronprinz und der König von Sachsen beiwohnen, ferner der Großherzog von

Oldenburg und der Herzog von Cambridge. Alle deutschen Fürstentümer haben Trauer angelegt. (Der königliche Hof in Berlin legte vom Sonntag auf 14 Tage die Trauer an.)

Aus Braunschweig selbst wird gemeldet, daß die rasche Proclamation des Generals von Hilgers nicht sehr freundlich aufgenommen ist. Am Sonntag früh war dieselbe vielfach abgerissen. Inzwischen hat sich die Aufregung bereits wieder gelegt. Der Herzog wird tief und wahrhaft betrübt. — Die „Nat. Ztg.“ bemerkt dazu: Ein unbestimmtes Gefühl mag diesen mißlichen Eindruck berechtigt erscheinen lassen. Bei kühler Erwägung muß das, selbstverständlich von der Reichsregierung vorgeschriebene Verfahren des militärischen Kommandanten, als durch die Verhältnisse geboten erscheinen. Denn auch, wenn gar kein Regentchaftsgezet vorhanden wäre, hätte die Reichsregierung so, wie es geschehen ist, vorgehen müssen, um zu verhindern, daß etwa durch einen Versuch des Herzogs von Cumberland, der Lösung der Erbfolgefrage vorzugreifen, Verwirrung angerichtet, vielleicht Unruhen veranlaßt wurden. Eben deshalb konnte man aber auch nicht mehrere Tage verstreichen lassen, welche erforderlich sind, um das Gefühl des Regentchaftsathemes um Uebernahme des Truppenbefehls an den Kaiser zu richten und die Entscheidung desselben herbeizuführen. Die Braunschweiger haben um so weniger Grund zur Empfindlichkeit, da in der Proclamation ausdrücklich darauf hingewiesen ist, daß die darin für den Kaiser in Anspruch genommenen Befugnisse demselben auch durch das Regentchaftsgezet zugesagt sind. Die Proclamation des Generals von Hilgers war der natürliche Ausdruck der Thatfache, daß es wieder eine kaiserliche Gewalt in Deutschland giebt.

Die braunschweigische Landesversammlung ist zum 23. zu einer außerordentlichen Session einberufen.

### Wahlbewegung.

Die Zahl der Wahlversammlungen der letzten Woche ist außerordentlich groß gewesen, und namentlich von den freisinnigen Abgeordneten Rikert und Richter sind eine große Zahl von Vorträgen gehalten. Im Uebrigen sind auch die übrigen Parteien nicht müßig, sondern benutzen die kurze Zeit, welche uns noch vom Wahltag trennt, nach Kräften. — Bemerkenswerth ist die Thatfache, daß die Wähler der Centrumpartei in immer mehr Wahlkreisen, in denen ein eigener Kandidat nicht durchzubringen ist, sich für die der freisinnigen Partei entscheiden. Namentlich der Abg. von Schorlemer-Alst hat entschieden hierzu aufgefordert.

**Schadtag.** 22. October 1855. Widerruf des Edicts von Rantes. — 1870. Die Wittemberger schlagen einen Ausfall vor Paris zurück.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 21. October 1884.

\* Die vergangene Woche bot unserem Publikum so vielerlei und mannigfache Genüsse und auch die laufende wird Merseburg einen Kunstgenuß der seltensten Art bringen: den Klavier Vortrag des Herrn Eugen d'Albert am Donnerstag Abend im „Gesang-Verein“. Wir kommen auf diesen Meister des Klavierspiels morgen nochmals zurück. — Die Gastvorstellungen der Mitglieder des Halle'schen Stadttheaters scheinen beim Publikum immer mehr Anhang zu finden; so war die letzte derselben, die uns Willkürers „Bettelstudent“ brachte, sehr gut beachtet. Daß die Operette hier gerade einen großen Erfolg erringen, können wir nicht sagen; das Publikum hielt sich der wirklich guten Aufführung gegenüber sehr reserviert. — Kaufschenden Beifall errangen am Sonntag dagegen die Dresdener Gäste mit Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm“ und das mit vollem Recht. Es war eben eine Mutterleistung, wie sie uns in Merseburg sonst wohl nicht geboten wurde. — Nicht zu vergessen sei zum Schluß ein Künstler, der in Merseburg sowohl als auch in andern Städten, wo er auch auftreten mag, stets stürmischen Beifall erringen wird. Wir meinen den Kupfstecher Herrn Schrader, der am Sonnabend in „Tivoli“ seine Abschiedsvorstellung gab. Herr Hofopermänger Sesselberg hier selbst ließ sich verleiten durch die große Trefflichkeit des

Schilzen, von seinem weißen Haupte eine Nase und eine im Munde gehaltene Cigarre wegschießen, wofür beide, der Schilze sowohl wie der „Knabe Tell“, mit einem Tusch des Orchesters ausgezeichnet wurden.

\* Für Sonnabend Abend war vom hiesigen Gewerbe-Verein zu einer Versammlung im Saale des „Rathskellers“ eingeladen. Auf der Tagesordnung stand: 1) Wahl des Vorstandes und Ausschusses, 2) die Aenderung der hiesigen Marktordnung, 3) die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, 4) Verschiedenes. Nach der öffentlichen Einladung war auch Nichtmitgliedern und Gästen die Theilnahme gestattet; die Anmeldung dieser Versammlung bei der Polizeibehörde war jedoch unterblieben, in Folge dessen die Abhaltung der Versammlung Seitens der Polizei in letzter Stunde unterlag wurde.

\* Der gewaltige Sturm der in der Nacht zum Sonnabend tobte, scheint glücklicherweise nicht viel Schaden angerichtet zu haben; wenigstens ist uns außer einigen herabgeworfenen Dachziegeln nichts bekannt geworden.

\* Von einem Landwirth, der zugleich ein aufmerksamer Beobachter der Natur ist, haben wir eine günstige Prophezeiung für den bevorstehenden Winter aus dem schwarzen Nettig erfahren. Er sagt nämlich: es sind in diesem Jahre wenig Nettige „holzig“ oder „frisch“, und so oft dies der Fall ist, pflegt ein milder Winter zu folgen.

\* [Schneefälle.] Nach den heute eingetroffenen Berichten ist das Gebiet der Schneefälle bereits ein sehr weites. Es liegen Nachrichten aus dem Fieser-, Niesen- und Erzgebirge, wie aus dem Böhmerwalde vor, wo überall in den letzten Tagen der vorigen Woche Schneefiel. Ebenfalls war dies am Harz, ferner in Ober-Oesterreich, Steiermark und Kärnten der Fall, wo man schon von reichlichem Schneefall spricht. In Tirol blieb der Schnee sogar im Thale liegen. Aehnliche Berichte kommen aus den bairischen und schwäbischen Gebirgsgegenden, wo die Temperatur bis auf einen Grad herabsank.

[†] Mit dem Eintritt der rauhen Jahreszeit mehren sich naturgemäß auch die Halsleiden. Vielfach wendet man nun zur Beseitigung dieses Uebels das Gurgeln mit chlorjaurem Kali an. Wie notwendig es ist, bei dieser Manipulation vorsichtig zu sein, beweist ein kürzlich in Folge hinuntergeschluckens dieses Giftes eingetretener Todesfall in Altona. Der Patient war nicht im Stande zu gurgeln, sondern schluckte den größten Theil der Mischung hinunter. Der Arzt verbot darauf das Gurgeln und verschrieb Medizin. Nichtsdestoweniger setzte der Kranke heimlich das Gurgeln fort, verschluckte wiederholt einen Theil des Kalis und war am folgenden Abend eine Leiche. Die Untersuchung ergab, daß er in Folge Genußes von chlorjaurem Kali verstorben war.

[?] Wenn „er“ und „sie“ unter dem Glanze der Kronenmacher, festlich geschmückt, nach dem Walzertact dahin schweben, dann ist nur ein Gefühl vorherrschend, das der Freude, des heiligen Genußes und des Stolzes über alle die aufmerksamen, liebevollen, neidischen Blicke von rechts und links. Dann sind alle Sorgen verschwunden, die der in Aussicht stehende erste Ball brachte und dieser Sorgen sind viele! Eigenbleiben auf dem ersten Ball, so von ungefahr, und schließlich mit Vater oder Bruder tanzen zu müssen, das ist für eine junge Schöne noch, oder mindestens ebenso verdrießlich als das Ueberhaupt-Eigenbleiben. Und wer will für ein Malheur aufgeben, das von schlimmer Vorbedeutung für die ganze Ballaison sein kann? Aber wenn es mit diesen Mauerblümchen-Sorgen allein gethan wäre! Vorher giebt es schon einen ganzen Pack, die um die Toilette. Frauen kümmern sich nicht viel um Politik, aber diese Staatsfrage behandeln sie mit solchem Eifer, daß auch daraus oft Finanzconflicte zu entstehen pflegen. Noch im letzten Moment vor dem gefährlichsten aller Freunde, dem Spiegel, was giebt's da zu debattiren? Dort die Schleife, hier die Krause, jene Falte, und wer weiß was Alles noch anders, besser und kostbarer sein könnte. So geht es „ihm!“ Und „ihm!“? Nicht anders, um kein Haar! Ein Adonis von Kopf bis zu Fuß, unter dem geht es gar nicht, und wenn sich auch im Ballsaale nicht die Gedanken

um das Eigenbleiben einstellen, Eiser- und „Fall“-Sucht verursachen auch manche Fein, bis Alles schließlich überwinden ist. Draußen flätscht der Regen und braust der Herbstwind, drinnen im Saale glänzen schöne Augen noch höher, als die Kerzen und von Mund zu Mund wispert's mit rastloser Geschäftigkeit. Die Zeitungscritiker sind — gefürchtet, aber gegen die Ballkritiker kommen sie lange nicht auf. Und jetzt hebt der Orchesterdirigent wieder seinen Stab — und viel Vergnügen!

\* (Brandstiftung.) Vor einigen Tagen Nachts gegen 4 Uhr brach in dem benachbarten Kößien im Gehöft des Landwirths und Kalbrennereibesizers Kayser Feuer aus. Dasselbe war, wie die „Hall. Ztg.“ meldet, nach den stattgehabten Recherchen in der Scheune ausgekommen und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Scheune, welche mit 20 Schock Roggen, 8 Schock Hafer, 4 Schock Gerste und 70 bis 80 Centner Heu angefüllt war, vollständig ein Raub der Flammen geworden ist. Glücklicherweise wehte der Wind von Osten her, wodurch die Gefahr für die Nachbargebäude gemindert wurde. Da ausreichende Hülfe schnell zur Hand war, so gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Anjehenden liegt vorläufige Brandstiftung vor, der Thäter aber ist noch nicht ermittelt. Die Untersuchung ist jedoch im Gange, und dürfte wohl sehr bald Aufklärung bringen.

† Dem Gastwirth F. in Halle stellte sich kürzlich ein Kriminal-Polizei-Beamter vor und fragte ihn, ob ihm nicht etwas gestohlen sei. Aus die verneinende Antwort zeigte ihm der Beamte eine goldene Damenuhr nebst gleicher Kette, so wie einen goldenen Ring mit der Angabe, daß solche bei ihm gestohlen worden seien. Es stellte sich nunmehr heraus, daß ein Bettler, der bereits verhaftete Arbeiter Franz Jacob, genannt Voigt, aus Reinsdorf in Sachsen gebürtig, vor einigen Tagen in den erwähnten Gasthof gekommen war, in der Wohnstube Niemanden vorgefunden und sich ohne Weiteres die auf dem Tische liegenden genannten Gegenstände angeeignet hat. Den Ring hatte er bereits bei einem Goldarbeiter, die Kette bei einem Uhrmacher verkauft, während er die Uhr bei einem anderen Uhrmacher veräußern wollte. Dieser merkte aber Unrath, hielt die Uhr und den Verkäufer an und veranlaßte so die Haftnahme des frechen Diebes. Der Gasthofsbesitzer aber erhielt, ohne daß er etwas von dem frechen Dieb gemerkt hatte, sein Eigenthum wieder zugestellt, ein Fall, der nicht alle Tage vorkommt.

† Wie aus Osnabrück gemeldet wird, haben daselbst 500 Bergleute des städtischen Kohlenbergwerks Biesberg wegen Aänderung der Arbeitszeit die Arbeit eingestellt.

**Schiffsbewegung der Hamburger Postdampfer.** „Bohemia“, 1. October von Hamburg, 15. Oct. in Newyork angekommen. „Westbalka“, 28. Sept. von Hamburg, 30. Sept. von Havre, 10. Oct. in Newyork angelangt. „Lefving“, 2. Oct. von Newyork, 14. Oct. in Hamburg eingetroffen. „Bavaria“, 30. Sept. von St. Thomas, 15. Oct. Havre passirt. „Saxonia“, 11. Oct. in St. Thomas eingetroffen. „Allemania“, 9. Oct. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen. „Argentina“, 12. Oct. von Lissabon nach Brasilien weitergegangen. „Rosario“ rückkehrend am 13. Oct. von Madeira nach Hamburg weitergegangen. „Paraguay“, 10. Oct. von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Montevideo“ am 10. Oct. in Bahia angekommen. „Hamburg“ 11. Oct. von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Sahia“, von Brasilien, 15. Oct. Havre passirt. „Petropolis“ am 13. Oct. in Montevideo angekommen. „Brandenburg“ 13. Oct. in Quebec angekommen.

### Gerichtssaal.

— Halle. [Schwurgericht.] Sitzung vom 16. Octbr. Der Ziegelbender Gottlob Weide aus Lützen, am 29. September 1859 geboren und 1883 wegen Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängniß bestraft, war der verurtheilte Nothhelfer beculdigt. Die Verhandlung fand bei Anwesenheit der Defensivpartei statt. Das Verdict der Geschworenen lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf Schuldig und erkannte der Gerichtshof ebenfalls dem Antrage entsprechend auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Der im Februar 1850 geborene Pfefferkuchen Emil Wille hier hatte sich wegen Meineides zu verurtheilen. In einer Zwangsvollstreckungsclasse der Handelsgesellschaft Hartwig und Vogel in Dresden gegen den Pfefferkuchen Wille hat am 12. April d. Js. letzterer nach Vorlegung eines von den Alten übergebenen Vermögensverzeichnis beschworen: „daß er sein Vermögen vollständig angegeben und wesentlich nicht verheimlicht habe.“ Dieser Eid war falsch. Wille gab zunächst zu, außer den angegebenen Vermögensgütern 1 Unterhirt, 2 Bedeck, 2 Kissen,



**Die freie gelammststädt. kirchl. Vereinigung**

wird ihre nächste Versammlung  
am **Mittwoch den 22. d. M.**  
in Saale des „Tivoli“ halten.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Geschäftliche Mittheilungen. Rechnungslegung.
- 2) Besprechung über die Verlegung der Lohndzahlung.
- 3) Vortrag des Herrn Predigers Horn: „Warum ist die Reformation gerade in Deutschland gelungen?“

Die Mitglieder und Freunde der Vereinigung werden zur Theilnahme ergebenst eingeladen. Anfang pünktlich acht Uhr Abends.  
Merseburg, den 15. October 1884.

Der Vorstand. J. A.: Haupt.

**Versteigerung.**

**Freitag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** versteigere ich  
zwangsweise im Gasthose zum **Kronprinzen in Vorbig**  
**1 Klavier.**

Merseburg, den 20. October 1884.

Tag. Gerichts-Vollzieher.

**Mobiliar-Auction in Dürrenberg.**

Donnerstag den **30. October cr., von Vorm. 8 Uhr an,** soll im Gasthose zum **Kronprinzen in Dürrenberg** der **Mobiliar-Nachlass** des dort verstorb. Herrn Baummeister Dethleif, bestehend in 1 Kleider-, 1 Küchen- und 1 Eisschrank, 2 Wasch- und div. anderen Tischen, 1 Duzend Stühlen, Uhren, 4 Bettstellen mit Matragen, 1 Wiege, 1 Gebett Federbetten, Gartenbänken, Wäsche Gardinen, Bildern, 1 gr. Partie Haus- u. Küchengeräthen, Waschgefäßen u. dergl. m., meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 21. October 1884.

A. Hindsfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Von heutigen Tage an verkaufe ich sämtliche **Material- und Vicualien-Waaren,** sowie **Taback und Cigarren** und bitte bei Bedarf mich zu beehren.  
Merseburg, den 18. October 1884.

**Frau M. Horn,**  
Lauchstädter Straße.

**P. P.**

Mit heutigem Tage übernahm ich die Restauration zum  
**Tiefen Keller.**

Ich werde stets bemüht sein, meinen werthen Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Fischgäste werden angenommen.  
Hochachtungsvoll

**A. Jacob.**

**Größte Auswahl**

in Herrenschaffstiefeln und Stiefeletten, für Knaben Stulpenstiefeln und doppelsöhlige Langstiefeln nebst einfachen Schaffstiefeln.

Gleichzeitig empfehle für Damen und Mädchen schönste Waaren in Stiefeletten und Schuhen. Auch Filz- und Cort-Schuhe und Pantoffeln in bester Qualität bei allerbilligsten Preisen.

**Jul. Mehne,**  
Kl. Ritterstr. Nr. 1.

**Theater Uferini.**

Im Saale des Thüringer Hof.  
**Mittwoch den 22. October**  
Große

**Gala-Parade-Vorstellung.**

Unter Andern: **Gedankensleierei, Medien-schaft, Wunsch in der Luft** oder: Aus gar nichts etwas zu machen, die **Spöng**, sowie **Uferini als Fugelfeher Mann.** Einzig in seiner Art: **The Fakir** u. das fliegende Mädchen, **La Mouche d'or** (die goldene Fliege). Als Schluss: Farnellung prachtvoller künstlich belebter Welt-Tableaux, Funken- u. Farbenmagie.

Nächste Vorstellung  
**Freitag den 24. October.**

Alles Nähere durch Tageszettel.  
Die Direction.



**Cacao, Chocolate und Chocoladenpulver, sowie Cacaopulver**

von **van Houten und Zoon in Weesp,** garantiert rein, Proben gratis empfindlich  
**G. Schönberger.**

Silber-Medaille Stuttgart 1881.	Gold-Medaille Marseille 1883.	Bronce-Medaille Amsterdam 1883.
------------------------------------	----------------------------------	------------------------------------

Ganz wesentliche Preisermäßigungen.  
**Knorr's Suppen-Einlagen**

sind delicat, nahrhaft und rasch zubereitet. Die Mehle sind ungemein ausgiebig und sollte deshalb nicht mehr als 1 Esslöffel voll auf 1/2 Liter Flüssigkeit verwendet werden. **Knorr's Erbsen-, Linsen- u. Bohnenmehle** empfehlen sich ganz besonders, wo mit wenig Kosten eine kräftige, nahrhafte, delicate, rasch zubereitete Suppe verlangt wird; **Grünkernextract** u. **Taploca**, sowie dessen Mischungen sind für die feinere Küche, **Hafermehl, Hafergrütze**, speciell für Kindernahrung, **Gerstenmehl** für Kinder und ebenso auch für den allgemeinen Gebrauch, besonders auch für Restaurants etc.

Haupt-Niederlage und Alleinverkauf  
in der Progen-Handlung von  
**Oscar Leberl,**  
Burgstr. 16.

**Gesang-Verein.**

Donnerstag den **23. October, 7 Uhr,**  
in der Kaiser Wilhelms-Halle  
**Klavier-Vortrag**  
des Herrn **Eugen d'Albert.**

**Programm.**

- 1) a. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge.  
b. Beethoven: Sonate Op. 109 E-dur.
- 2) Chopin: a. Nocturno C-moll, b. Impromptu Fis-dur,  
c. Walzer, Op. 42, d. Polonaise, Op. 53.
- 3) R. Schumann: Fantasie, Op. 17 C-dur in drei Sätzen,
- 4) Rubinstein: a) Barcarole, b. Etude Op. 23.
- 5) Liszt: a. Liebesträume, b. Soirée de Vienne Nr. 6  
c. Tarentelle aus Venezia e Napoli.

Concertflügel: **Bechstein**—Berlin.

**Eintrittskarten:** nummerirt à 3 Mk., nicht nummerirt à 2 Mk. bei Herrn **Wiese.**

Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitgliedskarten, können aber bis zum 22. October bei Herrn **Wiese** gegen Abgabe der Karten und Zahlung von 50 Pf. ein nummerirtes Billet bekommen.  
**Schumann.**

Eleg. dr. **Stute**, mittelgroß, 6 J.,  
stark geritt, zweisp. gefahren, flotter  
Gänger, in Mangels Beschäftigung  
preiswerth verkäuflich.

**J. W. Jacobs,**  
Merseburg, Lauchstädter Str.

**Gebr. Steckner**

haben **1 Laden,** zusammenhängend  
mit Wohnung, zu vermieten. Nah  
zu erfragen **Johannisstr. Nr. 16,**  
1 Treppe.

**Zur jetzigen Pflanzzeit**

empfehle ich aus meinen reichhaltigen  
Vorräthen in guten Qualitäten: das  
100 Bierkränder von 10 Mk., Park-  
bäume von 50 Mk., Zierbäume von  
90 Mk., schöne veredelte **Süß-  
kirschen** von 70 Mk. an, außerdem  
Obst- und Alleebäume, Coniforen,  
Rosen, Hedenpflanzen u. dergl. billigt bei  
**C. Schwafuß in Lichteris**  
bei Weissenfels.

Kataloge stehen grat. u. free zu Diensten.

**Nürnberger Spielwaren!**  
Preis-Courant für Wiederverkäufer free,  
zu all. Preisen.—Probe-  
von 10 ob. 50 Pf.-Artikl.) in Postst. **9 M.**  
**Friedrich Ganzenmüller** in Nürnberg.

Mittwoch den **22. schönen Frei-  
burger Wein** à Fd. 20 Pf.  
an der Stadtkirche.

**Bergmann's Theerlchwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife  
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Frist  
eine reine blendende Haut. Vor-  
rätzig à St. 50 Pfg. in den Apotheken.

Ein **Portemonnaie** mit circa  
25 Mk. Inhalt, div. Lotterieloose  
und etlichen Portomarken ist am Sonn-  
tag Abend im Café Nürnberger ver-  
loren gegangen. Der ethliche Finder  
wird gebeten, solches gegen gute Belohn-  
ung im **genannt. Local** abzugeben.

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 1/2 12 Uhr wurde  
unser einziger innigt geliebter  
guter Max in seinem 19. Le-  
bensjahre durch einen sanften Tod  
von seinen schweren Leiden erlöst.  
Diese tief schmerzliche Nach-  
richt allen unseren Verwandten,  
Freunden u. Bekannten mit der  
Bitte um stille Theilnahme.  
Merseburg, d. 21. Oct. 1884.  
**Gust. Dürbeck u. Frau.**  
Die Beerdigung findet Freitag  
Nachmittag 3 Uhr statt.